# Bocholter Volksblatt

**Bezugspreis:** Durch die Geschäftsstell. monatl. 1.75 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 5.25, durch Postboten ins Haus gebracht M. 6.15. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. Geschäftsst.: Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92.) Filiale: Joh. Heinrichs. Anholt: Wilhelm Wolsing.

## Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

**Anzeigenpreis:** Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 25 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 80 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

**Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth**

48. Jahrgang — Dienstag, den 30. Dezember 1919 — Nummer 305


## Friedensfragen

**Ein elsaß-lothringischer Block.**

WTB. **Paris**, 29. Dez. Die Abgeordneten von **Elsaß und Lothringen** haben sich zur Sicherstellung der wirtschaftlichen Interessen der beiden Provinzen zu einer Gruppe zusammen geschlossen.

**Diktator Foch.**

bb **Berlin**, 29. Dez. Wie die Politisch Parlamentarischen Nachrichten erfahren, hätte Marschall Foch durch die Waffenstillstandskommission der deutschen Regierung mitteilen lassen, daß sich in Danzig 24 russische Offiziere und 157 Mann befänden, die nach Südrußland zu General Denikin transportiert werden sollten und daran das Verlangen geknüpft, daß dieses Detachement auf dem nächsten Dampfer, der russische Kriegsgefangene nach Südrußland abbefördert, mitgenommen werden.

**Greisenpolitik.**

bb **Berlin**, 29. Dez. In der deutschen Allgemeinen Zeitung wird von einem Diplomaten geschrieben, die Entente sei zur Zeit entschlossen, eine Politik ohne jede Berücksichtigung des deutschen Gefühls zu betreiben. Wenn erst einmal die diplomatischen Vorgänge der letzten Wochen aus der irreführenden Umkleidung losgelöst sind, wird ein immer denkwürdiges Beispiel bleiben, daß eine ganze Welt nicht zur Ruhe und zum Frieden kommen konnte, weil greisenhafter Eigensinn sich weigerte, eine Ziffer entprechend den eigenen Zusagen zu ändern. Man muß den Kampf um das Protokoll ins Kaufmännische übersetzen, um ihn in seiner ganzen Lächerlichkeit empfinden zu können.

**Clemenceau Nachfolger Poincares.**

TU. **Basel**, 29. Dez. Nach der Stimmung, die vorgestern in den Wandelgängen der französischen Kammer herrschte, scheint die Wahl Clemenceaus zum **Präsidenten der Republik** fest zu stehen. Da Clemenceau als Ministerpräsident am Tage nach der Wahl mit dem ganzen Kabinett edmissionieren wird, nimmt man an, daß Millerand Ministerpräsident werde, der auch die Absicht habe, das Ministerium des Aeußern zu übernehmen. Da Poinare nach der Präsidentenwahl doch noch einen Monat als Präsident der Republik am Amte bleibt, so ist es möglich, daß nach einem Monat, d. h. am Tage des Amtsantritts des neuen Präsidenten eine abermalige Umbildung des Kabinetts stattfinden wird, bei der es als möglich gilt, daß Poincare außer dem Finanzministerium auch noch das Ministerpräsidium übernimmt.

**Verdreifachung der Kriegsgerichte in Lille und Amiens.**

TU. **Genf**, 29. Dez. Staatssekretär Ignace, der in London die letzte Hand an die Auslieferungssache gelegt hat, ist nach Paris zurückgekehrt und hat der Presse einige Angaben über seine Tätigkeit gemacht. Frankreich habe bisher die beste Arbeit geleistet, denn schon seit 1916 sei eine Kommission tätig, die alle laut werdenden Anklagen sammle. Auf die Anträge dieser Kommission hin habe man schon jetzt zahlreiche Verhaftungen im Rheinland vorgenommen und man habe bereits die Kriegsgerichte in Lille und Amienz verdreifachen müssen.

**Frankreich kauft Lebensmittel in Jugoslavien.**

TU. **Wien**, 29. Dez. Dem „Deutschen Volksblatt" zufolge kauft Frankreich in Jugoslavien Lebensmittel auf. Diese Tatsache steht im Widerspruch zu der Erklärung, daß Oesterreich mit Lebensmitteln aus Jugoslavien versorgt werden soll. Jugoslawien ist nicht imstande, außer an Frankreich auch noch an Oesterreich zu liefern.

**Streit um die deutschen Kolonien.**

**Basel**, 27. Dez. Bei der Verteilung der Mandate für die ehemaligen deutschen Kolonien ereignete sich ein bezeichnender Zwischenfall. Der Oberste Rat beschloß, Neu-Guinea und den Bismarck-Archipel an **Australien** zu geben. Der Vertreter **Japans** erhob jedoch energischen Einspruch, da zu befürchten sei, daß Australien seine japanfeindlichen Gesetze auch auf seine Kolonien ausdehnen würde. Der Oberste Rat vertagte darauf die Beschlußfassung.

## Revolutionsstreiks.

Wenn wir heute unter einem großen **Wirtschaftselend** leiden, unter Kohlennot, Kartoffelmangel, Verkehrseinschränkungen, Verkehrssperrungen und anderm mehr, so tragen daran mit ein vollgerütteltes Maß von Schuld jene **Revolutionsstreiks**, die vornehmlich im ersten Halbjahr der Revolution wichtigste Erzeugungsgebiete unserer Wirtschaft lahmlegten, und im Kreislaufe der Dinge die **schlimmsten Folgen** nach sich zogen. Im Novemberheft des Reichsarbeitsblattes werden die einzelnen Ziffern dieser Revolutionsstreiks bekanntgegeben. In der Tat gerade kein erfreuliches Bild vielfach unbegründeten, unüberlegten und darum um so schädlicheren Streikfiebers!

Nach den Angaben des Organs des Statistischen Amtes des Reiches brachen in der Zeit vom 7. bezw. 9. November bis zum Jahresschluß 1918 273 Streiks aus, nämlich 183 wirtschaftliche und 90 politische, durch die 5725 Betriebe in Mitleidenschaft gezogen wurden mit 724 286 Arbeitern. Die Mehrzahl der Streiks entfällt auf den **Bergbau** und die Maschinenindustrie. Durch die Revolutionsstreiks gingen nicht weniger als fast **2 Millionen Arbeitstage** in 9 Revolutionswochen verloren. Mit Recht bemerkt im Anschluß an diese Ziffern in einer Besprechung der jüngsten Streikstatistik in der „Deutschen Allg. Zeitung" (1919, 588) Reg.-Rat Dr. Rathenau: „Daß diese ungeheuren Arbeitsverluste während des Umsturzes **nicht ohne Beeinträchtigung des Wiederbelebens unserer zusammengebrochenen Wirtschaft** ertragen werden konnten, liegt auf der Hand!"

Rathenau erinnert ferner daran, daß bei dem für die Arbeiterschaft verlorenen Metallarbeiterstreik im Herbst 1919 die Geldverluste der Hauptkasse des Metallarbeiterverbandes mit nicht weniger als 18 Millionen Mark angegeben seien, um dann zu folgern: „Wenn die Arbeiterschaft durch solche Zahlen darüber aufgeklärt wird, welche Gefahren ein gewerkschaftlich nicht genügend vorbereiteter und unterstützter Streik für sie mit sich bringt, so hätte die Statistik schon wohltätige Wirkungen erzielt. Die ungeheuren Schädigungen für den einzelnen bei organisierten Streiks wachsen entsprechend bei den „wilden Streiks", d. h solche, die ohne Genehmigung durch eine Organisation, ohne vorherige Anfrage und nicht auf Grund eines Mehrheitsbeschlusses der Streiklustigen ausbrechen. Leider gibt auch hierüber die Statistik keine Auskunft, eine Lücke, die sich hoffentlich in spätern Jahren ebenfalls wird ausfüllen lassen. Erwägt man dann noch, daß schließlich von den wirtschaftlichen Streiks im Jahre 1918 — die politischen kommen hierfür nicht in Betracht — nur 33,8 v. H. mit einem Erfolge für die Arbeiter ausgingen, so gelangt man immer wieder zu der Kernfrage des ganzen Problems, ob wirklich die Streiks die geeignete Waffe der Arbeiterschaft zur Durchsetzung ihrer noch so berechtigten Forderungen sind, oder ob sie sich nicht als zweischneidiges Schwert darstellen, das dem Angreifer mehr Schaden zufügen kann als dem Angegriffenen. Jedenfalls darf — und das lehrt eindringlichst auch die neueste Streikstatistik — von dieser Waffe nur im äußersten Notfalle und nur unter Beachtung aller längst erprobten Regeln des Arbeiterkampfes Gebrauch gemacht werden."

Um so notwendiger ist ein Ausbau des Schlichtungswesens, das ja mit der Durchführung des Betriebsrätegesetzes einhergehen soll. Abgesehen von den Fällen, wo die Arbeiter durch kommunistischen Terror in den Streik getrieben werden, sollten diese selbst bei jedem Streik nicht nur an sich selbst denken, sondern vor allem auch in Rücksicht ziehen, was sie der **deutschen Wirtschaft** und der Allgemeinheit schuldig sind. Nach dieser Richtung gehören die Revolutionsstreiks gerade nicht zu den Ruhmesblättern der deutschen Arbeiterschaft, zumal nicht nach dem Bekenntnis zur **industriellen Gemeinschaftsarbeit**, zu dem im November 1918 die Arbeitnehmerverbände sich feierlich verpflichtet hatten.

**Wiederaufnahme deutsch-belgischer Handelsbeziehungen?**

**Brüssel**, 27. Dez. Nach der „Libre Belgique" wird augenblicklich ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der im aller Kürze der Kammer zugehen werde und die Bedingungen festsetzen soll, **unter denen wirtschaftliche Beziehungen mit Deutschland** wieder aufgenommen werden können. Es sei unmöglich, diese Beziehungen nicht aufzunehmen, während England, Amerika und Frankreich sie aufnehmen würden. Die Wiederanknüpfung der Beziehungen müsse begleitet sein von der Reform des Zollsystems. Es müßten Maßnahmen getroffen werden, die verhinderten, daß das deutsche Kapital sich zum Herrn der belgischen Industrie mache, und daß deutsche Untertanen sich unter dem Deckmantel von Handels- und Industrieunternehmungen der Spionage widmeten. Die Regierung sei auch darin einig, daß Maßnahmen getroffen werden müßten, damit die zu starke Einfuhr deutscher Produkte nicht einzelne im Wiederaufbau begriffene belgische Industrien zugrunde richte. Unter diesen Umständen glaube man, daß die Beziehungen wieder aufgenommen werden könnten, umsomehr, als der Wechselkurs gestatte, Produkte in Deutschland billiger zu kaufen, als bei Belgiens Alliierten.

**Keine Vermögensabgabe in Ungarn.**

TU. **Wien**, 29. Dez. Der „N. Fr. Pr." zufolge findet in Ungarn keine einmalige Vermögensabgabe statt. Der Grund dafür ist die Befürchtung, daß die Entente das Ergebnis der Abgabe für die Wiedergutmachung beschlagnahmen könnte. Die fehlenden Gelder sollen durch neue Steuern aufgebracht werden.

**Wiedereinführung der Zensur in Kairo.**

TU. **Haag**, 29. Dez. Das Ministerium des Innern in Kairo hatte sämtliche ägyptische Zeitungsverleger zu einer Besprechung eingeladen, Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Zensur wieder eingeführt würde und daß alle Artikel oder Meldungen aufwiegelnden Charakters untersagt seien.

**Die Lage in Irland.**

WTB. **Dublin**, 27. Dez. Reuter. Heute morgen ist ein Angriff auf die Wohnung des Vizekönigs gemacht worden. Ein Offizier der Wache wurde getötet, ebenso einer der 12 Angreifer. 4 Personen die der Teilnahme an dem Angriff verdächtigt sind, wurden in Haft genommen.

**Das größere Lettland.**

WTB. **Kopenhagen**, 27. Dez. Berlinsche Tidende meldet aus Helsingfors: Die lettischen Delegierten auf der Dorpater Konferenz forderten Lettgallen und die Städte Welie, Luck und Dünaburg. Die bolschewistischen Delegierten erklärten sich bereit, Lettgallen teilweise an Lettland abzutreten, dagegen widersetzten sich sich der Abtretung der genannten drei Städte.

**Verlorene Torpedoboote.**

WTB. **Kopenhagen**, 28. Dez. Berlinske Tidende meldet aus Helsingfors: Einige finnische Torpedoboote im Schlepptau von Eisbrechern gerieten in einen Schneesturm. 3 Torpedoboote wurden ins Packeis getrieben und zerstört. Die Mannschaften wurden von den Eisbrechern gerettet. Die übrigen Schiffe konnten in Sicherheit gebracht werden.

**Das Vordringen der Bolschewisten.**

WTB. **London**, 27. Dez. Reuter. Nach einer Konstantinopler Meldung vom 27. Dez. beginnt die Zivilbevölkerung von Odessa wegen des schnellen Vordringens der Bolschewisten die Stadt zu räumen.

## Deutschland.

**Beamtenproteste.**

bb **Berlin**, 29. Dez. Das Kartell Großberlin des deutschen Beamtenbundes, dem die Großberliner Beamtenvereine mit einer Mitgliederzahl von rund 80 000 Personen angehören, hielt gestern vormittag mehrere von Zehntausenden besuchte **Protestversammlungen** ab, in denen Verwahrung gegen die einseitige von Regierung und Nationalversammlung beschlossene **Erhöhung der Teuerungszulage** um nur 50 Prozent gegenüber den von der Organisation beantragten 150 prozentigen Erhöhung eingeleitet wurde. Im Anschlusse an die Versammlungen setzten sich Demonstrationszüge in Bewegung, die nach dem Reichskanzlerhaus und dem Arbeitsministerium sich begaben, und durch Deputationen die in den Versammlungen gefaßten Entschließungen überreichten. Von der Freitreppe des Reichstages wurden dann noch verschiedene Reden gehalten, worauf sich die Demonstranten in aller Ruhe zerstreuten.

**Gegen die Teuerung.**

bb **Berlin**, 29. Dez. In 20 Versammlungen nahmen gestern die Mehrheitssozialdemokraten Großberlins zur Lebensmittelverteuerung Stellung. In einer Entschließung gaben die Versammlungen ihrem Bedauern über die neuen Preiserhöhungen für Brot und Kartoffeln Ausdruck und versicherten gleichzeitig, daß sie die Notwendigkeit der Maßnahmen nicht verkennten und einsähen, daß nur durch emsige Arbeit ein Wiederaufbau des deutschen Wirtschaftslebens möglich sei.

**Die Sechsstundenschicht im Bergbau.**

bb **Essen**, 29. Dez. In einer Konferenz des alten Bergarbeiterverbandes mit den Zechenbetriebsräten des Ruhrgebietes, die in der Frage der Sechsstundenschicht in Bochum abgehalten wurde, gelangte mit 69 gegen 10 Stimmen eine Entschließung zur Annahme dahin, daß die Verkürzung der Untertageschicht im Bergbau auf 6 Stunden durch internationale Vereinbarung herbeigeführt werden müsse, ferner, daß bei den bevorstehenden neuen Tarifverhandlungen mit Rücksicht auf die starke Verteuerung der Lebensmittel eine erhebliche Verbesserung des Bergarbeitereinkommens zu fordern sei.

**Deutschlands Wirtschaftsnot.**

bb **Haag**, 29. Dez. Ein Vertreter des Amsterdamer Handelsblattes hatte, wie der Deutschen Allgemeinen Zeitung berichtet wird, über Deutschlands Wirtschaftsnot eine Unterredung mit Dr. **Heckscher** von der deutschen Gesandtschaft. Dieser kehrte soeben aus Deutschland wieder nach dem **Haag** zurück und sprach die Befürchtung aus, daß Deutschland bezüglich der Nahrungsmittelversorgung einem ähnlichen Schicksal entgegengehe wie Oesterreich, falls nicht besondere Maßnahmen getroffen würden. Die Arbeitsfreudigkeit sei bei den Deutschen zurückgekehrt, obwohl die Lebensverhältnisse eines großen Teiles des deutschen Volkes sehr traurig seien. Im Zusammenhang mit der Valuta- und Rohstoffrage müßte eine Lösung gefunden werden. Die deutsche Regierung könne die Ruhe im Lande nur garantieren, falls sie Nahrungsmittel zur Verfügung habe. Wer Deutschland helfe, helfe Europa, Deutschland sei nur zu retten, wenn die führenden europäischen Staatsmänner die Atmosphäre der politischen Machtfragen zerrissen und sich ernst mit der Gefahr beschäftigen, die Deutschland, die Europa drohe.

## Kirchliches.

**Die Weihnachtsansprache Benedikts XV.**

**Rom**, 27. Dez. Das Kardinalskolleg brachte am letzten Mittwochvormittag dem Papste seine Glückwünsche zum hl. Weihnachtsfeste dar. Der Kardinaldekan Vincenz Vannutelli, der dem Kollegium seit 1889 angehört, hielt namens der Kardinäle die Ansprache. Benedikt XV. antwortete in längerer Rede. Die Welt sei vom Krieg befreit, aber nicht vom Elend, das dieser als trauriges Erbe hinterließ. Nur Jesum in-

chen, das sei der einzige Weg zum Heile. Möge Weihnachten den Menschen überzeugen, daß man vergebens Frieden erstrebt, wenn man ohne Glauben ist; jenen Frieden, der Ruhe und Ordnung bedeutet. Kein Frieden kann bestehen ohne Ordnung und keine Ordnung ohne Ruhe des Gemütes. Heute gewahren wir, daß die Leidenschaften, die das Reich Gottes leugnen, sich an Stelle der Ordnung setzen. Heute hat der Geist der Unbotmäßigkeit die Menschheit erfaßt; die Gesellschaft hat sich gegen Gott aufgelehnt.

Der Papst gedachte der Wohltaten des Friedens, den der Erlöser der Menschheit brachte. Schließlich bat er Gott, daß der kommende Völkerbund gerecht sein möge gegenüber den besiegten Völkern, aber nicht zu ihrer Vernichtung beitragen möge. Die Menschheit kann nicht dauernden Frieden haben, wenn sie nicht zu Gott zurückkehrt.

**Die deutsche Mission in Südschantung.**

Der Apostolische Vikar von Südschantung Bischof Aug. Benninghaus in Yenchoufu, versendet seinen alljährlichen Neujahrsgruß an die Wohltäter und Freunde der Mission. Wir entnehmen ihm folgende Stellen:

Seit der Kriegserklärung Chinas an Deutschland waren wir uns wohl bewußt, daß eine gefahrdrohende Wolke über unsern Häuptern hing. Mochten auch unsere guten Chinesen sich nach wie vor wohlwollend gegen uns verhalten, wir blieben dennoch auch als Missionare feindliche Ausländer, standen unter der lästigen Zensur und den Kriegsbestimmungen, konnten auch in etwaige Ausweisung und Internierung verwickelt werden. Manche Zeitungen sorgten schon dafür, daß wir uns besonders der letzteren Gefahr stets bewußt blieben.

Die Gefahr unserer Entfernung aus der Mission nahm drohendste Form an im Januar und Sommer des vorletzten Jahres. Damals erhielten wir von Rom die tröstliche Mitteilung, der Heilige Vater sei für uns eingetreten und habe erwirkt, daß wir bleiben dürften. Endlich brachte der Herbst 1918 den Abschluß des schrecklichen Krieges. Da glaubten wir frei aufatmen zu können in der Meinung, nun sei die Gefahr unserer Entfernung wohl vorüber. Doch zu unserer Bestürzung mußten wir bald erfahren, daß unsere Hoffnung trügerisch war. Doch als die Not am größten war, kam die Hilfe. Mehrere Bischöfe Chinas, so Msgr. Jarlin in Peking, Msgr. Giesen von Nordschantung (inzwischen verstorben), Msgr. Wittner und andere, taten ihr möglichstes, um unsere Entfernung zu verhüten. Besonders aber kam uns tüchtige Hilfe von Nordamerika, wo Kardinal Gibbons, Erzbischof Mundelein und Msgr. Joseph Freri, der Direktor des Vereins der Glaubensverbreitung, aus allen Kräften bei der Regierung für unsere Mission eintraten. Von dort ist uns wohl der wirksamste Schutz zuteil geworden. Aber auch der holländische Gesandte in Peking, Baron Beelaert von Blockland, hat uns in dieser schweren Zeit die wohlwollendste Fürsorge angedeihen lassen. Es zeigte sich aber auch bei den Chinesen, welch starke Sympathie sich unsere Mission unter dem Volke bereits erworben hat. Hier in Yenchoufu z. B. traten die hervorragendsten Leute der Stadt und der Landbevölkerung, auch aus den Heiden, durch Bittschriften für uns ein. Unsere einheimischen Priester waren sogleich von ihren Außenstationen zu unserer Hilfe hierhergeeilt. Wohl mußten zwölf unserer Missionare China verlassen und die Heimreise antreten; doch das Schlimmste wurde verhütet. Es blieben so viele Glaubensboten daß der Bestand der Mission gesichert werden konnte. Besonders hat die Rücksicht auf unsere Werke der Caritas: auf unsere Waisenhäuser, Altenheime, Krankenhäuser und Schulen, die glückliche Wendung herbeigeführt. Allerdings sind wir jetzt ungemein mit Arbeit überladen. Schon während der Kriegsjahre haben wir sehnsüchtig nach neuen Mitarbeitern aus Europa ausgeschaut; sie sind nicht gekommen, wir haben vielmehr noch eine große Anzahl Missionare verloren.

## Westfalen und Rheinland.

* **Bottrop**, 27. Dez. Vom 1. Januar 1920 an verkehrt auf der Strecke Osterfeld—Hamm der Personenzug 1105, ab Oberhausen 11,05 Uhr Osterfeld-Süd 11,14 Uhr, Bottrop 11,28 Uhr, Gladbeck 11,41 Uhr, Buer-Nord 11,53 Uhr vormittag, Westerholt 12,01 Uhr mittags, Herten 12,09 Uhr, an Hamm 1,46 Uhr nachmittags. Damit ist auf dieser Strecke der frühere Betrieb fast in vollem Umfange wieder hergestellt.

* **Horst** (Ruhr), 27. Dez. **Eingebrochen** wurde in der Nacht vom 22. zum 23. Dezember in der hiesigen Pfarrkirche unter Zertrümmerung eines Fensters. Alle Altartücher, Kerzen, Kommunionbankdecken, Läufer und Teppiche wurden gestohlen. Solche Kircheneinbrüche und Kirchenräubereien sind heute an der Tagesordnung. „Die Zeit ist aus den Fugen", heißt es im Hamlet. Unsere „Weltverbesserer" haben es hübsch weit gebracht. Es muß nur noch die Religion aus den Schulen, dann ist das einst so herrliche Deutschland bald ein Räubernest. So will man es ja.

* **Essen**, 27. Dez. Durch einen Erlaß der Preußischen Staatsregierung ist bestimmt worden, daß die **staatliche Polizeiverwaltung in Essen** zu einem Polizeipräsidium erhoben und fortan von einem **Polizeipräsidenten** im Rang eines Oberregierungsrates geleitet wird.

* **Dortmund**, 27. Dez. Der rhein.-westf. **Verband evangelischer Arbeitervereine** tritt hier am 7. Januar zu einer Ausschußsitzung zusammen, in der es sich um die neuen Satzungen handelt.

* **Remscheid**, 27. Dez. Nachdem die Remscheider Industrie etwa eine Woche ohne elektrischen Strom gewesen ist und fast völlig stillgelegen hat, wird das Rhein.-Westf. Elektrizitätswerk am kommenden Montag, allerdings in beschränktem Umfange, die **Strombelieferung wieder aufnehmen**. Für eine Woche ist die Stromlieferung gesichert.

* **Düsseldorf**, 27. Dez. Infolge **Kohlenmangels** haben die Oberbilker Stahlwerke Akt.-G. ihren Betrieb stillegen müssen.

* **Düsseldorf**, 27. Dez. Ab 6. Januar verkehrt laut Vereinbarung zwischen der holländischen und deutschen Staatsbahnverwaltung zweimal wöchentlich ein **Expreßzugspaar zwischen Amsterdam und Basel** über Emmerich, Essen, Hagen, Frankfurt a. M., und Karlsruhe. Die Züge fahren Dienstags und Freitags ab Amsterdam.

WTB. **Düsseldorf**, 27. Dez. Der Kutscher Johann Wilkens wurde von einem Kriminalbeamten, der ihn wegen Treibriemendiebstahls verhaften wollte, **auf der Straße erschossen**. Wilkens hatte zuerst seinen Revolver auf den Beamten angelegt, der in der Notwehr jedoch mit dem Schuß zuvorkam. Ein Begleiter des Wilkens entkam.

* **Barmen**, 27. Dez. Unter dem Verdacht der Beteiligung an großen **Lebensmittelschiebungen** und Frachtbrieffälschungen wurde der kommunistische Rechtsanwalt Lamp-Elberfeld verhaftet.

*

**Großer politischer Ferienkursus vom 2. bis 6. Januar 1920 zu Recklinghausen.**

Wir berichteten bereits, daß in der Zeit vom 2.—6. Junar kommenden Jahres zu Recklinghausen ein großer politischer Ferienkursus stattfindet. Er ist vornehmlich gedacht für die Vorstandsmitglieder und Vertrauensleute der konfessionellen Arbeitervereine, des Frauenbundes, des Volksvereins und der Zentrumspartei. Auch sonstige politische besonders interessierte Damen und Herren sind willkommen. Anmeldunggen sind unverzüglich an die Geschäftsstelle der Zentrumspartei zu Recklinghausen zu richten. Entsprechend vielfach geäußerten Wünschen ist die Anhörung einzelner Vorträge gestattet. Es wird großer Wert darauf gelegt, daß möglichst zahlreiche Teilnehmer für den ganzen Kursus sich finden. Außer der Verpflegung und einiger Literaturbeschaffung entstehen den Kursisten keine Kosten.

Entgegen den ersten Mitteilungen hat das **Programm** einige Verschiebungen erfahren. Die nachstehende Fassung dürfte aber endgültig sein:

**Freitag**, 2. Januar, morgens 9 Uhr: Die kapitalistische Weltanschauung. Generalsekretär Dr. Berger, Hagen. Nachmitags 3 Uhr: Die Rätefrage. Derselbe Redner. Nachmittags 6 Uhr: Zentrum und Arbeiterschaft. Arbeitersekretär Stieler, M. d. p. L., Gladbeck.

**Samstag**, 3. Januar, morgens 9 Uhr: Die Krisis in der Sozialdemokratie (die unabhängige sozialistische Partei Deutschlands, der Spartakusbund, die Anarcho-Syndikalisten, die Mehrheitssozialisten) Studienrat Dr. Reumont, Recklinghausen. Morgens 11 Uhr: Die materialistische Weltanschauung als Grundlage des Sozialismus. Korektor Potthoff, Osterfeld. Nachm. 3 Uhr: Schule und Erziehung im Lichte des sozialistischen Parteiprogramms (unter Berücksichtigung der verschiedenen sozialistischen Richtungen). Redner wie vorstehend.

**Sonntag**, 4. Januar. Morgens 9 Uhr: Die Verwirklichung des sozialistischen Wirtschaftsprogramms (Sozialisierung) Amtsrichter Weinrich, Buer. Morgens 11 Uhr: Sozialdemokratie und Ethik. Redner derselbe. Nachmittags 3 Uhr: Sozialdemokratie und Sozialpolitik. Parteisekretär Bitter, Recklinghausen. Nachmittags 4½ Uhr: Die Verfassung der Deutschen Republik. Rechtanwalt Neuhaus, Recklinghausen.

**Montag**, 5. Januar, morgens 9 Uhr: Die Geschichte der deutschen Zentrumspartei und ihres Parteiprogramms Generalsekretär Brand, Münster. Morgens 11 Uhr: Zentrum und Landwirtschaft, Dr. Reinecke, Münster, Justiziar des westfälischen Bauernvereins. M. d. p. L.

**Dienstag**, 6. Januar, morgens 9 Uhr: Zentrum und gewerblicher Mittelstand, Dr. Tewes, Essen, Direktor des kathol. kaufmännischen Vereins, M. d. p. L. Morgens 11 Uhr: Zentrum Handel u. Industrie, Dr. van den Boom, München-Gladbach. Nachmittags 3 Uhr Zentrum und neuer Mittelstand (kaufmännische und technische Angestellte, Reichs-, Staats- und Kommunalbeamte), Dr. Höfle, Berlin, Direktor des Deutschen Beamtenbundes. Nachmittags 5 Uhr: Das Zentrum in Gegenwart und Zukunft, Generalsekretär Brand, Münster.

Die Anmeldungen zum Kursus müssen Mitteilungen darüber enthalten, ob die Kursisten in Recklinghausen Verpflegung und Unterkunft wünschen. Der Kursus wird abgehalten im Gasthof Stalherm zu Recklinghausen. Anschließend an die einzelnen Vorträge finden Aussprachen statt.

## Aus der Heimat.

**Bocholt, den 30. Dezember 1919.**

b. **Der letzte Sonntag in diesem Jahre**, der Weihnachtssonntag brachte ebensowenig Weihnachtsstimmung wie die beiden Weihnachtsfesttage. Das Wetter war ausnahmsweise mal gut, trocken und sonnig. Der sonnige Tag lockte denn auch viele hinaus in Gottes weite Natur, um sich Mut und Kraft zum neuen Schaffen zu holen. Nur sehr spärlich sah man an diesem Abende die Weihnachtslichter brennen und sehr spärlich drangen Weihnachtslieder an des Menschen Ohr. Sind vielleicht die teuren Kerzen hieran schuld, oder ist es eine Folge der gegenwärtigen Streichholz-Kalamität? Die Streichhölzer sind gegenwärtig in unserer Stadt sehr rar. Manche Familien sind nicht in der Lage, des morgens Licht anzuzünden. Wo bleiben die Streichhölzer? Das Leben auf den Straßen besonders der Nordstr. war sehr rege. Die Auto-Kobliesse am Kaiser Franz Josephs-Platz lockte viele Neugierige herbei teils um zu fahren, teils aber auch, und das dürfte wohl der Hauptgrund gewesen sein, die in allen Regenbogenfarben schillernde Beleuchtung zu bewundern.

:: **„Vom Verräter umgarnt"** wird wiederum aufgeführt vom Jünglingsverein St. Joseph am kommenden Neujahrstage. Wer im vergangenen Jahre die „Donareiche" und „Schulten Dina" gesehen weiß daß der Jünglingsverein über vortrefflich geschulte Spieler verfügt. So fand denn auch die Aufführung des jetzigen spannenden Ritterschauspieles am 2. Weihnachtstage lauten Beifall bei allen Zuschauern. Die morgige Aufführung ist nur für Erwachsene. Am 4. Januar ist um 3 Uhr eine Wiederholung für Schulkinder. Am 6. Januar die letzte Aufführung für Erwachsene. Es ist hinreichend gesorgt für bequeme Sitzgelegenheit im Saale des Vereinshauses.

o. **Schülervorstellung.** Heute, Dienstag nachmittag ½5 Uhr gelangt das 5aktige Ritterschauspiel „Der Kinderkreuzzug" für die Schüler der oberen Klassen im Saale des Jünglingsvereins Liebfrauen in der Flora zur Aufführung. Das Eintrittsgeld beträgt 75 ₰. Wer seinen Kindern eine edle, gediegene Weihnachtsfreude machen will, versäume nicht, seine Kinder zu dieser Aufführung zu senden.

n. **Der Kraft, Sport und Turnverein Bocholt** hielt am Sonntag im Saale des Restaurants Grotkabel seine diesjährige **Weihnachtsfeier**, verbunden mit Kinderbescheerung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Auch waren zu dem Feste die Frauen und Kinder der im Felde gefallenen Kameraden erschienen. Der 1. Vorsitzende, Herr Theo Eigener, hielt eine kurze ernste Ansprache. Er gedachte dabei der im Felde gefallenen und der noch in Gefangenschaft befindlichen Kameraden. Zum Schluß wurde noch eine Versteigerung der übrig gebliebenen Backwaren abgehalten, deren Einnahme, die einige 100 ℳ beträgt, für die Kriegerwitwen unseres Vereins bestimmt ist.

n. **Der St. Antonius-Schützenverein** veranstaltete am 2. Weihnachtstage eine **Christbaumfeier**, bestehend in Kinder-Bescherung, Konzert und Theater. Um 4½ Uhr eröffnete der Vorsitzende Hogenkamp die Feier. Er begrüßte zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder mit ihren Angehörigen und hieß sie alle herzlich willkommen. U. a. wies er darauf hin, daß die letzte Christbaumfeier im Verein 1913 stattgefunden hatte und daß es der Verein trotz der großen Unkosten beschlossen habe, zur Freude der heimgekehrten Mitglieder und ihrer Angehörigen eine Christbaumfeier zu veranstalten. Nach Absingen einiger Weihnachtslieder fand die Bescherung von weit über 600 Kinder statt. Die Theater-Abteilung brachte das Stück „Leidenschaft und Pflicht"

---

# Gräfin Hannas Ehe.

**Roman von Cäzola v. Cynatten.**

41. (Nachdruck verboten.)

Sie schämte sich ihres Verdachts gegen Wallern, der jetzt eine ebenso einfache wie harmlose Lösung fand. Und mehr noch schämte sie sich ihres Flirts mit Reihersberg, zu dem kindischer Trotz — oder was es sonst war — sie hingerissen hatte.

Während der zwei Stunden, die das Fest noch dauerte, ging sie ihm denn auch ängstlich aus dem Wege, freilich nur mit unvollkommenem Erfolg. Es gelang ihr zwar ein Gespräch zu vermeiden, nicht aber seinen Blicken zu begegnen. Wohin sie sich wendete, sie schaute immer wieder in seine Augen, die wie in stiller Trauer unbeweglich an ihr zu haften schienen. Die Wirkung war aber nicht die, die der Kammerherr erwarten mochte, denn sie wurde nur ungeduldig und dachte: was diese Komödie wohl bedeuten soll? Wenn er mich damit zu rühren hofft, ist er in argem Irrtum befangen! — Viel wichtiger als sein so auffallend zur Schau getragener Kummer war ihr die Noerzensche Angelegenheit, die sie zu einem guten Ende führen wollte in dem Gefühle, dadurch wenigstens wieder ein wenig das an ihrem Manne begangene Unrecht gut zu machen.

Reihersberg verließ als einer der letzten Herrenstein, sich von Wallern mit einem Händedruck und einigen liebenswürdigen Worten, von der Gräfin mit einer stummen Verbeugung verabschiedend.

Trotzdem Elisabeth gestern bis zum Schluß des Festes geblieben war, erschien sie an diesem Morgen doch schon nach acht Uhr wieder im Parke, wo nicht viel mehr von der abendlichen Pracht zu sehen war. Als der letzte Gast sich zurückgezogen hatte, waren Diener und Arbeiter gekommen, um alles zu entfernen, was nicht in den Park hineingehörte.

In der einen Hand ein aufgeschlagenes Buch, in der anderen die aufgerafft Schleppe ihres blaßblauen Morgenkleides von Musselin und weißem Spitzengerüsel tragend, ging sie auf den symmetrisch angelegten Wegen des Parterres langsam auf und ab. Von Zeit zu Zeit glitten ihre Blicke über den Buchrand hinüber nach den Fensterreihen der Burg, in der noch alles ruhig zu sein schien.

Es schlug halb neun — neun, und Elisabeths Gesicht nahm allmählich den Ausdruck von Ungeduld und Aerger an. — Das war stark, sehr stark, hatte sie gestern doch mindestens zweimal gesagt, daß sie trotz des Festes ihren gewohnten Morgenspaziergang im Park machen werde!

Wieder vergingen einige Minuten, es zeigte sich weder an den Fenstern noch im Parke ein menschliches Wesen. Nur ein junger Neufundländer kam trägen Schrittes, mit schläfrigen Augen von der Burg quer über den Weg getrabt, umkreiste Elisabeth ein paarmal im weiten Bogen und schnüffelte dann an ihrem Kleide.

Ihr Kleid mit rascher Bewegung dichter zusammennehmend, herrschte sie dem Hunde ein zorniges: „Marsch! — Fort mit dir!" zu. Sie mochte sich aber wohl sofort eines anderen besinnen, denn im nächsten Augenblick begann sie das verwundert dreinschauende Tier zu locken, zu liebkosen und endlich mit ihm zu tollen. Unter beinahe kindlich lautem Lachen flog sie vor dem läppischen Gesellen über die Wege und Rasenplätze her, und jedesmal, wenn er ihr wieder nachgekommen war, sprang er mit lustigem Gebelle an ihr in die Höhe, als wollte er seine Freude darüber ausdrücken, daß er sie eingeholt hatte.

Dabei behielt die Hofdame aber die Fensterreihe des linken Flügels unausgesetzt im Auge, und als sich bald nach Beginn des lustigen Haschenspiels im ersten Stock ein Vorhang leise bewegte, faßte sie des Hundes Halsbandring, querte, ihn mit sich führend, das Parterre und schlug einen der schmalen, schattigen Pfade ein, die sich in sanfter Senkung dem Burghügel hinunterzogen.

Nachdem sie etwa tausend Schritt zurückgelegt hatte, setzte sie sich auf eine unter überhängenden Rosenbüschen angebrachte Rindenbank, die Füße des Hundes schwarzes, glänzendes Wollenhaar vergrabend. Er hatte sich dicht vor der Bank in den Sand gestreckt, den mächtigen Kopf auf den Pfoten ruhend, die Augen wie zum Schlafe geschlossen.

Tiefste Stille ringsum, zuweilen melodisch durchtönt von dem Schlag eines Finken im Gezweige naher Bäume, der Friede eines Frühsommertages, der in seiner sieghaften Pracht die auflauchzende Erde umarmt. Elisabeth aber kam der Zauber der Stunde so wenig zum Bewußtsein, wie ihr Geist den Inhalt des aufgeschlagen in ihrem Schoße ruhenden Buches in sich aufnahm, auf dessen Blätter sie das Auge gerichtet hielt. An der leicht vorgebeugten Haltung und der Starre des Blickes erkannte man übrigens, daß alle Lebenstätigkeit sich in diesem Augenblick in ihrem Ohr konzentrierte.

Zuweilen wurde in der Ferne leises Rascheln und Knistern vernehmbar; diese unbestimmten Geräusche aber erstarben allemal wieder, ehe sie ganz herangekommen waren. — Doch jetzt?! — Ja, der Hund hob den Kopf, horchte, schnüffelte in die Luft und ließ dann ein unwilliges Brummen hören. In den noch unverwandt auf das Buch niedergesenkten Augen der Hofdame aber glühte ein dunkler Schein auf, Stolz und Triumph lagen darin. Dann ordnete sie die bis auf den Rockstaum niederfallenden Enden des weißen Spitzentuches, das sie lose über ihr rotgolden schimmerndes Haargeringel geworfen hatte.

Des Hundes Zornlaute wurden immer kräftiger, der Kies des Weges knirschte leise, endlich rief eine gedämpfte Stimme in hörbarer Bewunderung: „Fräulein Elisabeth!"

Die Gerufene sprang, einen leisen Schrei ausstoßend, von der Bank auf. Nur wenige Schritte von ihr, schnell atmend, das sonst ziemlich fahle Gesicht leicht gerötet, stand Herzog Ferdinand.

Ohne an eine Verbeugung zu denken, preßte die Hofdame beide Hände gegen die Brust, stammelnd: „Mein Gott, wie haben Hoheit mich erschreckt!"

„Ach — aber absichtslos — keinen bösen Gedanken gehabt, Fräulein Elisabeth!" erwiderte der hohe Herr noch immer ziemlich kurzatmig.

Sie hob die Blicke mit sanftem Aufschlag. „O, das weiß ich, dazu ist Herzog Ferdinand ein viel zu ritterlicher Herr!"

„Und Fräulein Elisabeth von Hagen ist eine viel zu schöne und liebenswürdige Dame, als daß man — äh — auf einen so barbarischen Gedanken geraten könnte. — Aber bitte —" und Hoheit führte sie wieder nach der Bank zurück, sie zum Sitzen nötigend, unbekümmert um das drohende Knurren des Hundes, der ihn mit flammenden Augen ansah und sich zwischen ihn und seine neue Freundin drängte.

Die Hofdame gab ihm einen derben Klaps auf den Kopf, gebieterisch rufend: „Ruhig, du, ganz ruhig! — Ach Gott, ich weiß nicht einmal, wie das Tier heißt, und es scheint doch so böse! — Hoheit haben keinen Stock bei sich!"

„Nein — äh, ich nahm mir ja kaum Zeit, einen Rock anzuziehen! Aber das tut nichts, Fräulein Lie, legen Sie Ihr Händchen in meine Hand, zum Zeichen, daß wir gute Freunde sind, das wird den Hund beruhigen."

Und sich mit dem Taschentuche die sehr feuchte Stirn trocknend, setzte sich der hohe Herr neben sie, ihr die Hand entgegenhaltend. Zögernd legte sie die ihre hinein und fühlte sofort einen sanften Druck; der Neufundländer aber brummte unbekümmert um dieses Friedenszeichen weiter, und das war recht begreiflich, denn der Herr Herzog hatte ihn mit dem Fuße recht kräftig in die Flanke gestoßen.

„Er ist noch nicht zufrieden — äh, da müssen wir eben auf etwas anderes sinnen. — Wollen Sie nicht Ihr Köpfchen für eine Minute gegen meine Schulter lehnen, Fräulein Lie?"

„Ach, Hoheit —"

„Wie Sie wollen! Fährt die Bestie aber auf mich los, so haben Sie es auf dem Gewissen!" schmollte der hohe Herr.

„Mein Gott!"

Und in liebenswürdiger Verwirrung sank der goldschimmernde Mädchenkopf auf des Herzogs Schulter. Sein Atem streifte ihre Wange, sein Arm legte sich leise um sie, und wie ein flüchtig verwehender Hauch glitten die Worte in ihr Ohr: „Welch wunderbar bestrickendes Weib Sie doch sind, Lie! Noch weit schöner und bezaubernder als die schöne Gräfin Wallern!

(Fortsetzung folgt.)

und „Das Vaterunser" oder „Unschuldig zum Tode verurteilt" zur Aufführung. Es wurde flott gespielt, worüber die Anwesenden mit lebhaftem Beifall quittierten. Die Zwischenpausen wurden von der Kapelle H. Menke durch Vorträge schöner Weihnachtslieder ausgefüllt.

:: **Der Banknotenschmuggel an de holländischen Grenze.** Die Banknotenschmuggler durchziehen die Osnabrücker, die Oldenburgische und westfälische Gegend und kaufen bei den Landwirten und Geschäftsleuten mit erheblichen Aufgeld die Banknoten auf. Einer dieser Schmuggler hatte sich vor der Duisburger Strafkammer zu verantworten. Es ist ein gewisser Kaufmann Neumann aus Ruhrort, der neben Handelsgeschäften aller Art sich in der Hauptsache auf den Banknotenschmuggel nach Holland verlegte. Er hatte dabei verschiedene Helfershelfer, u. a. die beiden Töchter des an der Grenze bei Bocholt wohnhaften Landwirts van Muhlert, die regelmäßig nach Ruhrort kamen und von Neumann die Banknoten abholten. Sie erhielten dafür von Neumann eine monatliche Vergütung von 4000 ℳ. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Neumann zu 200 000 Mark Geldstrafe, zur Einziehung von 100 000 Mark und zu 1 Monat Gefängnis. Die beiden Schwestern van Muhlert erhielten wegen Beihilfe 10 000 bezw. 5000 ℳ Geldstrafe und außerdem 3 beziehungsweise 2 Wochen Gefängnis. De. Angeklagte Neumann hatte bereits annähernd ½ Millionen ℳ in Banknoten über die Grenze geschmuggelt.

(!) **Heizung von Arbeiterzügen im Eisenbahndirektionsbezirk Münster.** Die Eisenbahndirektion Münster hat nunmehr auf besonderen dringenden Antrag der Bezirksleitungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter des Münsterlandes soeben angeordnet, daß ihre sämtlichen Arbeiterzüge mit Heizkuppelungen ausgerüstet werden. Die Züge sind jetzt geheizt. Bei langen Zügen wird es sich jedoch nicht immer ermöglichen lassen, die letzten Wagen zu erwärmen. Um den Arbeitern möglichst entgegenzukommen, sollen in Zukunft für die zu befördernden Arbeiter besondere Wagen in die Züge einrangiert werden, die direkt hinter der Lokomotive laufen. Diese Wagen werden besser geheizt werden können, als die letzten Wagen der Züge.

## Vermischtes.

### Das Hochwasser.

**WTB. Freiburg, 28. Dez.** Dem Hochwasser sind Menschenleben nicht zum Opfer gefallen, auch der Viehschaden scheint unerheblich zu sein, dagegen ist der Schaden auf Feldern und Wiesen an weggeschwemmten Holz, an den Straßen und den öffentlichen Verkehrswegen außerordentlich groß. Dieser Schaden wird noch vermehrt durch den neuerlichen Eintritt von Hochwasser. Am zweiten Feiertage war außerordentlich starker Schneefall, heftiger Regen, verbunden mit starken Föhnsturm hat die Schneemassen neuerlich zum Schmelzen gebracht und ein starkes Steigen aller Wasserstände verursacht. Wenn der Regen nicht bald nachläßt, dürfte die Gefahr einer Katastrophe größer als in den Weihnachtsfeiertagen sein, da die Dämme bereits bei der ersten Flut verschiedentlich gerissen sind und inzwischen noch nicht wieder ausgebessert werden konnten.

**WTB. Stuttgart, 28. Dez.** Am Abend trat heute ein leichter Rückgang des Nekar-Hochwassers ein. Die Niederschläge haben aufgehört. Das Hochwasser am Heiligen Abend hat im Bezirk Freudenstadt 2, im Bezirk Nagold 1 Menschenleben gekostet. Bei dem Eisenbahnunfall in Schorndorf sind infolge des Hochwassers der Rems zwei Menschen verletzt.

**WTB. Köln, 28. Dez.** Der Pegelstand des Rheins berug um 4 Uhr nachmittag 8,07 Meter, Das Ufergelände wie die niedergelegenen Straßen sind überflutet. In Kehl fiel dem Rhein um 1,35 Meter, in Koblenz um 0,60 Die Mosel bei Trier fiel 1,35 Meter. Bei Mannheim steigt der Rhein noch langsam.

### Der Kommunist Wadler als Oberschieber.

Münchener Zeitungen melden: In der Wohnung des wegen Hochverrats vor einiger Zeit abgeurteilten Dr. Wadler, der zurzeit der Räterepublik Wohnungskommissar war, sind jetzt sieben Zimmereinrichtungen kostbarer belgischer und französischer Möbel und Gemälde gefunden worden, die Dr. Wadler unter Fälschung von Stempeln und Unterschriften während des Krieges aus dem besetzten Gebiet als „Militärgut" nach Deutschland an einen Spediteur adressiert hatte. Der Spediteur sagte aus, daß Wadler noch weit mehr Möbel nach Deutschland geschafft habe, die er scheinbar schon beseitigt habe.

### Die deutschen Bäder in Tschechien.

Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Prag meldet, arbeitet das Gesundheitsministerium einen Gesetzentwurf aus, wonach alle Heilquellen Eigentum des Staates sind. Zur Verwaltung der Badeorte wurde eine eigene Kommission für die Dauer von drei Jahren eingesetzt. Der Gesetzentwurf hat zum Ziel, die großen deutsch-böhmischen Badeorte in tschechische Verwaltung zu bringen. Der ganzen Aktion liegt die Absicht zugrunde, den deutschen Charakter der deutsch-böhmischen Badestädte zu zerstören und eine künstliche Tschechisierung herbeizuführen.

## Eingesandt.

**Nochmals: Eisenbahn und auswärtige Arbeiterschaft.**

In einem Eingesandt in der Samstagnummer bricht ein Bocholter Bürger eine Lanze für die Eisenbahndirektion Essen, als Entgegnung auf unsere Ausführungen unter obiger Spitzmarke. Ohne näheren Beweis wird die Beschwerde als zutreffend bezeichnet. Um zu beweisen, daß die Schuld nicht die Arbeiter treffe, sondern der Mangel an Wagen vierter Klasse, führten wir einen krassen Fall an, woselbst die Polizei aufgeboten war. Es mag dahingestellt sein, ob an dem fraglichen Samstag „einige" oder „viele" Arbeiter die höhere Wagenklasse benutzten. Die Hauptsache ist: Der Herr Einsender gibt selbst zu, daß die Eisenbahn die Schuld träfe. Damit ist ja eigentlich die Beschwerde, „daß das unpünktliche Abfahren der Züge zum größten Teile daran läge, daß die Arbeiter die höhere Wagenklasse benutzen von selbst widerlegt. Es soll nicht abgestritten werden, daß die Arbeiter in Wesel morgens sich nicht vom Schaffner einen Platz in die höhere Wagenklasse in dem Zug nach Oberhausen anweisen lassen, sondern sofort die Plätze der dritten Klasse benutzen. Der Zug ab 6,49 Uhr von Wesel ist ein Arbeiterzug, der über tausend Arbeiter mit Wochenkarten 4. Klasse befördert. Diese vielen Menschen können nicht in die wenigen Wagen vierter Klasse und deshalb sucht jeder ein Plätzchen zu erhaschen. Noch am letzten Montag blieben viele Arbeiter stehen, weil die Wagen überfüllt waren. Wenn der Zugführer bei der Revision von Arbeitern bedroht wurde, so verurteilen wir das ganz und gar. Der Oberhausener Zug befindet sich in gutem Zustand und nach Meinung des Herrn Einsenders fahren viele Unbekannte mit dem Zuge, die die Personen von übermütigen Handlungen abhalten. Es ist nur sonderbar, daß die vielen Unbekannten die acht Burschen nicht davon abhielten, den Zugführer zu bedrohen. In dem Eingesandt des Bocholter Bürgers wird es stark bezweifelt, daß in einem Jahre höchstens drei Scheiben von Arbeitern unvorsichtigerweise eingestoßen wurden und gefolgert, daß fast keine Woche vergeht, wo nicht ein oder mehrere Scheiben zerschlagen werden. Ob schon unter Zeugen nachgewiesen werden kann, daß Hamsterfrauen mit Kartoffelsäcken und junge Burschen, die nicht zur Arbeit fahren, die Scheiben zerschlagen, sind — man liest es zwischen die Zeilen — die Arbeiter die Sündenböcke. Wer sind diese Arbeiter?? Namen heraus. Die Arbeiter sind es leid, sich wegen einiger Bengel in der Oeffentlichkeit herabsetzen zu lassen. Nicht mit Unrecht haben wir die Beschwerde, daß Arbeiter die Scheiben der zweiten Klasse zertrümmert haben sollten, als „unbegründete Mutmaßung" der Eisenbahnbehörde zurückgewiesen, da nicht Arbeiter, sondern angetrunkene auswärtige Burschen als Täter in Betracht kamen. Für uns ist diese Notiz das letzte Wort in dieser Sache, werden aber, wenn es nötig ist, in einer öffentlichen Versammlung uns noch mit der Materie befassen.

J. A.: H. Letting.

*

Die Arbeiterschaft ist dankbar für das reichliche Programm der Volkshochschule unserer Stadt. Aber warum die Unterrichtsstunden schon um 6½ Uhr anfangen müssen, ist manchem nicht recht begreiflich und macht manchem die Teilnahme unmöglich. Oder ist Vorsorge getroffen, daß die Teilnehmer ihre Arbeitsstätte ohne Lohnausfall früher verlassen können an den Vortragsabenend? Das wird kaum der Fall sein. Läßt sich nicht eine spätere Anfangsstunde ermöglichen?

Mehrere Arbeiter.

## Neueste Telegramme.

### Hochwassernachrichten.

**WTB. Düsseldorf, 29. Dez. (Drahtb.)** Durch das Hochwasser des Rheins ist die ganze untere Rheinwerft bis über 1 Meter überflutet. Auch der unmittelbar am Rhein liegende Kaiser Wilhelm-Park steht in seiner ganzen Ausdehnung unter Wasser. Gestern betrug der Wasserstand 7,54 Meter, eine Höhe, die seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Das Wasser ist weiter im Steigen begriffen.

**WTB. Frankfurt a. M., 29. Dez. (Drahtbericht).** Infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen und der raschen Schneeschmelze ist auch der Main stark gestiegen. Es wurde großer Schaden angerichtet. Die Bergungsarbeiten wurden sowohl während der Feiertage als auch während des gestrigen Sonntages vorgenommen Das Wasser steigt weiter.

### Kälte in Berlin.

**WTB. Berlin, 29. Dez. (Drahtb.)** Nach dem gestrigen Schneefalle ist die Temperatur nachts bis auf 12 Grad R. gesunken. Die Kälte hält an.

### Gefangenenrückkehr.

**WTB. Berlin, 29. Dez. (Drahtb.)** Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Heute treffen in Bremerhaven 741 Offiziere und 250 Mannschaften aus dem englischen Gefangenenlager Wakefield und in Wilhelmshaven 632 Offiziere und 202 Mannschaften aus dem englischen Gefangenenlager Ripon ein.

### Der päpstliche Nuntius in Berlin.

**WTB. München, 29. Dez. (Drahtb.)** Der päpstliche Nuntius reiste gestern in Begleitung des Grafen Zech nach Berlin.

### Waffenstillstand statt Friede.

**WTB. Helsingfors, 29. Dez. (Drahtb.)** Nachrichten aus Reval besagen, daß die Sowjetregierung den estnischen Vorschlag angenommen hat, wonach auf der Konferenz von Dorpat nicht der Friede, sondern nur ein 7tägiger Waffenstillstand geschlossen werden soll, der fortlaufend verlängert wird, bis die Ratifizierung erfolgt. Die erwartete Unterzeichnung des Vertrages wird durch Uneinigkeit in der Grenzregelung verzögert.

**WTB Essen, 29. Dez (Drhtb.) Devisenkurse**

| | Geld Heute | Brief Heute | Geld Gestern | Brief Gestern | |
|---|---|---|---|---|---|
| Holland | 1828½ | 1831½ | 1828½ | 1831½ | für 100 Gulden |
| Dänem. | 931¼ | 940¾ | 911¾ | 918¼ | „ 100 Kronen |
| Schweiz | 874¼ | 875¾ | 874¼ | 875¾ | „ 100 Franks |


## Kriegsunterstützung.

Die Auszahlung der Unterstützung für die erste Hälfte Januar 1920 findet **Mittwoch, den 31. d. M., vormittags von 9—12 Uhr,** an der Stadtkasse, statt.

Bocholt, den 30. Dezember 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Beste Wurst

ist gegen Wurstmarken bei **Fliedorst, Nordstraße,** erhältlich.

Bocholt, den 29. Dezember 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Gemüseverkauf.

Am **Mittwoch morgen** sind **auf dem Wochenmarkt**

rote Speisemöhren zu 15 Pfg. je Pfd.
Wirsing „ 20 „ „ „
Zwiebeln „ 60 „ „ „

zu haben

Bocholt, den 30. Dezember 1919.

**Der Erste Bürgermeister.**

## Bekanntmachung.

Am hies. Schlachthof werden von **Mittwoch** an **Futtermöhren** zu M. 8,— je Zentner, **Speisemöhren** „ „ 12,— herausgabt. — **Bezahlung** hat **vorher an der Kasse des Lebensmittelamts,** Kirchstr., Zimmer 6, zu erfolgen

Bocholt, den 30. Dezember 1919.

Der Erste Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Die für die Stadtgemeinde Bocholt aufgestellte Heberolle der von den Mitgliedern der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1919 aufzubringenden Beiträge, sowie ein Auszug aus der Zusammenstellung des Beitragszuschlages liegen vom 31. Dezember 1919 bis 14. Januar 1920 bei der Stadtkasse am Gasthausplatz zur Einsicht offen.

Bocholt, den 29. Dezember 1919

Der Erste Bürgermeister.

## Städt. Arbeitsnachweis

**Es suchen Stellen:**

**Männlich**

Ein Landw. Eleve vom Militär komm., 18 Jahre alt, Zeugnis für Untersekunda besitzd., sucht Stelle bei freier Beköstigung u. Familien-Anschluß gegen etwaiger Vergütung von 1000 bis 1500 Mk.
1 Schuhmacher,
1 Anstreicher,
1 Konditor,
1 Schriftsetzer,
**Andreher und Passierer,**
mehrere Leute als Hilfsarbeiter, darunter ein ge jugendliche Arbeiter,
einige Boten und Leute für leichte Arbeit.

**Weiblich**

einige Lagerarbeiterinnen.
Eine Verkäuferin.

**Es werden gesucht:**

Mehrere Drosselspinner,
1 Kreissäge-Arbeiter,
Einige jüngere Dreher oder Hilfsdreher,
1 Landw. Knecht für Brünen.
Drosselspinnerinnen,
4 Dienstmädchen für die Landwirtschaft für sofort zum 1. April oder Mai, einige Mädchen für halbe Tage.

Meldungen und Auskunft von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags im Geschäfts-Zimmer Gasthausplatz, Zimmer Nr. 8.

## Bekanntmachung.

Die Heberollen der von den Mitgliedern der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Betriebsjahr 1919 aufzubringenden Beiträge sowie die Nachweisungen über die Verteilung der Genossenschaftsbeiträge für das Jahr 1919 liegen für die Gemeinden des diesseitigen Amtsbezirks vom 31. Dez. 1919 ab gemäß § 102 Abs. 2 Satz 1 der Reichsversicherungsordnung während 2 Wochen bei der hiesigen Gemeindebehörde zur Einsicht offen.

Rhede, den 27. Dezember 1919.

**Der e. Amtmann: Schöttler.**

**Abwickelungsstelle der Kriegsamtsstelle Münster.**
Abtlg. F. Nr. 9060.

**Münster, den 20. Dez. 1919.**

## Bekanntmachung.

Ehemalige Helfer und Helferinnen der Etappe werden darauf hingewiesen, daß Entschädigungsansprüche für verloren gegangenes Gepäck, welche nach dem 30. 12. 1919 bei den vorgesetzten Dienststellen eingehen, nicht mehr berücksichtigt werden können. Ansprüche für zurückgebliebenes Gepäck bei Spediteuren oder Privatpersonen im besetzten Gebiet sind ebenfalls bis zum 30. 12. 1919 anzumelden, die Unterlagen für etwaigen Verlust der Sachen sind bis spätestens 1. 3. 1920 beizubringen.

Nur solche Anträge haben Aussicht auf Erfolg, zu deren Glaubhaftmachung einwandfreie Unterlagen (Auskunft der ehem. Dienststelle, Referentin, Heimleiterin) beigebracht werden können.

**Der Vorstand:**
J. V.: Schwarzkopf.

## Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Petroleum für sämtliche landwirtschaftlichen Betriebe, soweit sie noch kein Petroleum im Dezember erhalten haben, erfolgt am Freitag, den 2. Januar 1920, mittags 12 Uhr im Jugendheim.

Bezugsscheine werden vorher an der Stadtkasse ausgegeben.

Anholt, den 27. Dezember 1919.

**Der Bürgermeister: Schulte.**

**Fräulein** sucht bei alleinstehender Dame
**Stellung**
nach auswärts.
Näheres Geschäftsstelle.

Tüchtige
**Putzarbeiterin**
gesucht.
**Ww. Eug. Schmitz**
Ostwall 74

Für frauenlosen Haushalt wird ein tüchtiges
**Fräulein**
mögl. mit etwas Geschäftskenntnissen per sofort gesucht.
Offerten unter **C. 10551** an die Geschäftsstelle d. Ztg

Suche p. sofort ein braves
**kath. Mädchen**
von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit.
**Frau Wilh. Wasser,**
Walsum b. Dinslaken,
Provinzialstr. 41.

Ein in der Küche erfahrenes
**Mädchen**
gegen hohen Lohn gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
**Frau Apotheker Böltink,**
Cornelimünster bei Aachen.
Auskunft erteilt **Frau A. Böltink,** Friedenstr. 16.

Tücht. ges. ehrliches, junges
**Mädchen**
für bess. Haushalt gesucht
**Frau Gertrud Lane,**
Velen i. W.

Zum 1. Januar 1920 ein
**Mädchen**
von 14—16 Jahren für Hausarbeiten gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**Putzfrau**
gesucht.
**Cafee Eilers.**

Ein
**Stellmacher-**
und **Schmiedelehrling**
gesucht von
**Wilh. Robert,**
Kaiser-Wilhelmstr. 27.

**Heizer**
**gesucht.**
**Gebr. Drießen.**

Geprüfter
**Heizer**
für sofortigen Eintritt gesucht.
**F. H. Hammersen A.-G.**
Rote Erde.

**Ackerknecht**
der auch mit Pferden umgehen kann, auf sofort ges.
**Bernh. Büssing,**
Werth.

Jüngere
**Webmeister**
für Rohweißweberei zu sofortigem Eintritt gesucht.
Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften an
**Joh. Gottfr. Brügelmann**
G. m. b. H.,
Ratingen-Cromford (Rhld.).

**Ein Mann**
zur Arbeit auf einer Zementsalzziegelmaschine ges.
**J. Steenkamp,**
Lagerplatz,
Westend.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes
**Sofa**
und ein Ofen zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

**In der Weide an der Bismarckstraße**
wollen die Eigentümer 300 Ruten durch den Mindestfordernden umsetzen lassen. Reflektanten wollen sich an mich wenden.
**H. Scholten.**

**Wo**
lasse ich meine Schirme reparieren und Herren- und Damen-Stöcke einsetzen?
Nur bei
**B. Hoffmann**
Schwabenstr. 48.
Empfehle mich auch zum Schleifen von Scheren und Messern.

Junger Kaufmann sucht für sofort
**möbl. Zimmer**
mit Pension.
Offerten unter **B. 6459** an die Geschäftsstelle d. Z.

Freundl. möbliertes
**Wohn- und Schlafzimmer**
zum 15. Februar zu mieten gesucht.
Off. mit Preisang. an die Geschäftsstelle unter **C. 10538.**

Fahre noch von der Zeche Dinslaken
**Kohlen**
nach hier. — Bestellungen werden entgegengenommen.
Näheres Geschäftsstelle.

**Freibank.**
Heute, den 30. Dezember, nachmittags 2 Uhr: Nr. 1091—1200.

Zwei guterhaltene
**Fahrräder**
mit Gummibereifung, ein
**Pferd u. mehrere Karren mit Geschirren zu verkauf.**
Näheres Geschäftsstelle.

**Sterne lügen nicht!**
Auf Grund astrologischen Berechnung erhalten Sie nach Angabe Ihres Geburtsdatums genaue Auskunft über
**Zukunft und Schicksal, Glück und Unglück usw.**
Senden Sie Ihre Adresse und 50 Pfg. in Marken und Sie erhalten eine wichtige Mitteilung.
Dank und Anerkennung aus allen Kreisen.
**Astrolog,** Privat-Institut, **Bayreuth 211.**

**Jagdgewehr**
gebraucht, zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe unter **C. 10535** an die Geschäftsstelle.

Ein schönes, schwarzbuntes
**Mutterkalb**
zu verkaufen.
**Carl Sandberg,**
Stenern 5.

Ein schweres
**Schaf**
zu verkaufen.
Näheres bei **Jos. Heinrichs,** Rhede.

Von 2—3 Monate alten
**Schweinen**
eins zu verkaufen.
**Jerichoerstr. 618g.**

7 jung.
**Legehühner**
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein wachsamer
**Hofhund**
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Landwirt

# Bernh. Tenbeck

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach längerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 61 Jahren.

Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

**Frau Bernh. Tenbeck,**
Wilhelmine geb. Kohlenbrenner,
**nebst Kinder.**

Dingden, D.-Bauerschaft, Nordbrock, Schermbeck, Erkenschwick bei Recklinghausen, Walsum-Altenrode, und Essen, den 27. 12. 1919.

Die Beerdigung findet statt zu Dingden am Mittwoch, dem 31. 12. 1919, morgens ½9 Uhr, darnach das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

---

# K. W. Schneider Musikschule

Direktion: Kapellmeister K. W. Schneider.

**Ausbildung von der Unterstufe bis zur Meisterklasse.**

Spezial-Unterricht:

**Klavier, Harmonium, Geige, Cello sowie Theorie, Harmonie- und Komponierlehre.**

Nebenfächer: **Trompete, Flöte u. Klarinette.**

Der Unterricht wird von nur erstklassigen Berufsmusikern, die über Ia. Zeugnisse u. bisherige Tätigkeit verfügen, erteilt. Empfehlungen, sowie Zeugnisse allererster Kapazitäten: Prof. Schedel-Leipzig, Prof. Hillebrand-Wien (Privatlehrer von Kaiser Franz Josef, Oesterreich †) liegen zur Einsicht offen.

Anmeldungen für das erste Semester 1920 finden von **Dienstag vormittag 11—1 Uhr** und **nachm. 2—4 Uhr Neustrasse 13** statt. Persönliche Besprechungen erbitte ich vorher anzumelden.

Um die Konzertreife jeden Schülers festzustellen, findet am Ende jeden Semesters ein öffentliches **Konzert** nebst **Prüfung** statt.

**Unterrichtsbeginn 1. Januar 1920.**

**Die Direktion:**
**K. W. Schneider,** Kapellmeister.

---

**Gewandter**

# Maschinenmeister

mit besonderer Erfahrung in Hoch- und Niederdruck-Dampfmaschine, Kraftanlage und Eismaschine zum sofortigen Eintritt nach Emmerich gesucht.

Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnissen, Gehaltsansprüchen und Angabe frühesten Eintrittstermins unter **E. 10542** an die Geschäftsstelle.

---

# Technikum Lemgo i. L.

Maschinenbau, Elektro, Hoch- Tiefbau, Keramik. Beginn 7. April 1920. Programm 21 kostenfrei.

---



Wer gesunde, schnell wachsende **Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen** ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftige Original-Nährpräparat

**Knochenkraft.** Beseitigt außerdem unter Garantie Knochenweiche in wenig. Tagen, Knochenbrüchigkeit bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den Milchertrag. Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle tragenden, säugenden und deckenden Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen vermehrte und kräftigere Würfe, bei Geflügel vermehrte Eiablage, größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Küchen, schnellere Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futterersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. **Erfolg garantiert.** Bei Originalkisten von 12 oder 24 Dosen Mk. 2. o. Verp. ab Coblenz. Probedose Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme.

Hauptniederlage für den Kreis Borken:

**GEBR. STEINER,**
Drogerie zum weißen Kreuz,
**Bocholt, Kirchstraße 3,**
Fernruf 257. Gegründet 1885

In **Rhede** zu haben bei **Theod. Schilling.**

---

# Mobilar-Verkauf.

**Am Mittwoch, den 31. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** werde ich im freiwilligen Auftrage **Leopoldstraße 44, hier,** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

**1 Glasschrank, Porzellan, Glas, Tafelbänke, Ofen, Kleiderschrank, 2 Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Regulator, Gardinen, 1 Pelzgarnitur, Ladentheke mit Regal für Kolonialwaren, 2 Einmachtöpfe mit Inhalt, 1 Dezimalwage, 2 Waschmaschinen, Waschkübel, 1 Bettlade, Petroleumlampen, 1 Schiebkarre, Ackergeräte und sonstige Sachen.**

Die Sachen sind gebraucht, befinden sich aber in sauberem und gutem Zustande.

Besichtigung 2 Stunden vorher.

Bocholt, den 27. Dezember 1919.

**Johann Kölle,**
Auktionator.

---

# Grundstücksverpachtung.

**Am Freitag, dem 2. Januar 1919, nachmittags 2 Uhr**

soll in der Wirtschaft Weck am Bahnhof Werth das

**Ackerland in der Gemeinde Herzebocholt, ca. 300 Ruten groß**

auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.

**Wilhelm Baumann, Liedern.**

---

# Holz-Verkauf.

**Am Freitag, dem 2. Januar, vormittags 10 Uhr**

läßt Herr W. Duyken auf Köpershof in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkaufen:

ca. 80 No. Eichen, Nutzholz und schwere Brechpfosten,
„ 30 „ Kiefern, schwere und leichte Balken, Dielen und Nutzholz,
„ 10 „ Fichten für Leiterbäume u. leichte Sparren,
„ 10 „ Lärchen, darunter 2 Mühlenruten, 1 Weymutskiefer,
„ 40 „ Brennholz.

Dingden, **W. Küters.**

---

# Holzverkauf.

**Montag, den 5. Januar 1920, gegen 10 Uhr anfangend,** sollen auf dem **Gute Terborg** (Bergmann) in der Gemeinde **Bardingholt** (Amt Rhede)

**353 Eichen und 2 Buchen**

in 58 Parzellen zu Bau-, Gruben- und Geschirrholz, sowie zu Zaunpfähle und Brennholz **gesetzl.** öffentlich auf Kredit verkauft werden.

**Wilhelm Papaffe,**
beeidigter Auktionator.

---

# Kohlenlieferung

**per Lastkraftwagen übernimmt prompt und preiswert**

**Adam Eisel,**
Essen-Bergeborbeck, Auf dem Bleek 26.

---

# Von der Reise zurückgekehrt!

**Dr. Hochheimer,**
Spezialarzt für Chirurgie und Frauenleiden.
Sprechstunden 9—10, 12—1, 4—5½ Uhr.
Bocholt, Nordstr. 50 — Fernsprecher 453.

---

Kleine ländliche

# Besitzung

Haus mit 7 Zimmern, Küche, Stallung, Garten, etwas Baumhof und Ackerland, in der Größe von 4½ Morgen, 20 Minuten vom Bahnhof Bocholt an der Provinzialstraße gelegen,

**zu verkaufen.**

Anfr. erb. unter **C. 10537** an die Geschäftsst.

---

# „Bürgerkrug"

## Fürstenberg-Pilsener

**hochfein**

## Dortmunder hell u. dunkel

**Zu den bevorstehenden Festtagen bringe meine Bier-Siphons in empfehl. Erinnerung.**

---

# Eisenbahn-Verein Bocholt.

Kohlenausgabe bis einschließlich Feld 11 der Bezugskarte.)

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Nr. | 1—30 | Mittwoch, | 31. Dez., | vorm. | 8—10 | Uhr |
| „ | 31—60 | „ | „ „ | „ | 10—12 | „ |
| „ | 61—90 | „ | „ „ | nachm. | 1—3 | „ |
| „ | 91—120 | „ | „ „ | „ | 3—5 | „ |
| „ | 121—150 | Freitag, | 2. Januar, | vorm. | 8—10 | „ |
| „ | 151—180 | „ | „ „ | „ | 10—12 | „ |
| „ | 181—210 | „ | „ „ | nachm. | 1—3 | „ |
| „ | 211—240 | „ | „ „ | „ | 3—5 | „ |
| „ | 241—Schluß | Samstag, | 3. Jan., | vorm. | 8—10 | „ |

Ausgabe erfolgt nur gegen Abgabe der amtlichen Bezugsscheine und Vorlage der Kohlenkarte.

**Der Vorstand.**

---

# Bekanntmachung

**betr. Meldepflicht der gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Brikett für den Monat Januar 1920.**

In der Zeit bis spätestens 5. Januar n. J. soll eine weitere Kohlenmeldung der gewerblichen Verbraucher von 10 tons und mehr im Monat durch Meldekarten stattfinden.

Neue Meldekarten für die Januarmeldung sind bei der Ortskohlenstelle für 50 Pfg. käuflich.

Die Meldekarten müssen bis zum 5. Januar an die in Frage kommenden Stellen eingereicht sein, da sonst die betr. Firma zu gewärtigen hat, von der Belieferung ausgeschlossen zu werden.

Alle Meldekarten sind vollständig auszufüllen und mit rechtsverbindlicher Unterschrift zu versehen.

Bocholt, den 28. Dezember 1919.

**Die Ortskohlenstelle.**

---

# Gedenket des Vinzenz-Vereins!

---

# Zirkus Maine

**Bocholt.**

**Etablissement „Großer Kurfürst".**

**Sonnabend, den 3. Januar, abends 8 Uhr:**

## Gala-Eröffnungs-Vorstellung

**Sonntag, den 4. Januar:**

## 2 große Festvorstellungen

**nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.**

**Eintrittspreise:**

Gallerie 1.10 M., 2. Platz 2,20 M., 1. Platz 3,30 M., Sperrsitz 4.40 M. — Kinder nachmittags halbe Preise.

Billetvorverkauf Zigarrengeschäft **Th. Overhage,** Nordstr. 9.

In jeder Vorstelluug Auftreten des gesamten Künstlerpersonals sowie Vorführung der erstklassigen Pferdedressuren mit Galageschirren. Tägliches Auftreten der tollkühnsten Reiter und Reiterinnen der Gegenwart. Unter andern die besten Clowns und Auguste, sowie die Zwergauguste Max und Theodor.

NB. Um starken Andrang zu vermeiden, bitte Billets im Vorverkauf zu lösen.

**Die Direktion.**

---

# Ziegel-Richtpreise.

Für die Provinz Westfalen werden bis auf weiteres folgende Richtpreise für Ziegel festgesetzt:

1. Vor- und Hintermauerungssteine:
   a) gebrannte Ziegelsteine 110 M
   b) Zechensteine 100 M
   c) Kalksandsteine 105 M
   (Preis pro 1000 Stück ab Werk.)

(Für Kleinwohnungsbau mit behördlichem Zuschuß ermäßigen sich die Preise um 10 Prozent.)

2. Dachziegel:
   a) Falzziegel 1. Wahl 340 M, 2. Wahl 315 M
   b) Dachpfannen 1. Wahl 240 M, 2. Wahl 215 M
   (Preis pro 1000 Stück ab Werk.

Für Verpackungsmaterial ist bei Dachziegelabgabe ein Zuschlag von 3 M für 1000 Stück zulässig. Händler dürfen einen Zuschlag von höchstens 8 Prozent auf obige Richtpreise berechnen.

Eine Ueberschreitung der Richtpreise hat die Sperrung der weiteren Kohlenbelieferung und der Freigabe von Steinen zur Folge.

**Der Bezirkswohnungskommissar.**
Graf von Merveld, Reg.-Präsident.

**Veröffentlicht!**
Borken, den 15. Dezember 1919. **Der Landrat.**

---

# Verordnung.

Gemäß § 18 der Regierungsinstruktion vom 23. Oktober 1817 — G. S. S. 248 — wird hiermit in Erweiterung unserer Verordnung vom 21. Juni 1904 — Nr. 3803 II. 15. 16. 20. 21. — die Genehmigung zur Ueberlassung der für Elementarschulen (Volks- und mittlere Schulen) hergestellten oder bestimmten Gebäude Grundstücke, Räume (Klassen, Aulen, Turnhallen, Höfe usw.) durch die Gemeinden (Schulgemeinden, Schulverbände) auch für Jugendpflegezwecke im voraus allgemein erteilt.

**v. Knuse.**

---

# Korsetts

**nach Maß** angefertigt in guten Baumwoll-, Leinen- und **Drellstoffen.**

Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugegeben werden.

**Frau Schauss,**
**Nobelstraße 19,**
gegenüber der Rentei.

---

**Eine** gut erhaltene lange

# Karre

50—60 Ztr. Tragkraft zu haben bei

**H. Tebrügge,**
Eschlohn b. Südlohn.

---

# Füchse, Iltisse, Marder, Ottern, Wiesel (weiße)

kauft zu höchsten Preisen

**E. HEISSEN**
Kürschnerei

---

**Kath. Arbeiterverein St. Paulus.**

Am 1. Januar, abds. 5 Uhr:

## Weihnachtsfeier

**für die Mitglieder M—Z.**

Kinder haben nur in Begleitung der Eltern unter Vorzeigung der Mitgliedskarte Zutritt.

**Der Vorstand.**

---

# PIANO

**Stimmungen und Reparaturen**

werden fachgemäß und billig ausgeführt.

**J. Rindlisbacher,**
Nordwall 11.

---

**Papier- und Schreibwaren-Großhandlung**
**Johs. Bläser, Borken i. W.**
Fernruf 165

liefert erstkl. Waren zu vorteilhaften Preisen an **Wiederverkäufer.**

---

# Bettnässen

wird **sofort** beseitigt. Jedermann erhält kostenlose Auskunft nach Angabe von Alter und Geschlecht.

**Dr. med. Th. Eisenbach, München.**
Schwanthalerstr. 43/A119

---

# Portemonnaie

mit Inhalt liegen geblieben.

**Heinrich Lobner,**
Westend.

---

Am 1. Weihnachtstag in der St. Georgskirche nach der 9 Uhr-Messe

**weißer Kinderpelz gefunden.**

Abzuholen **Brückstr. 5.**

---

Am Mittwoch abend

# Schirm

ohne Krücke verloren.

Gegen Belohnung abzugeben **Weidenstr. 37.**

---

Silberne

**Muffkette verloren.**

Gegen Belohnung abzugeben

**Kaiser Wilhelmstr. 284**

---

Schwarzbrauner

# Hund zugelaufen

**Wilhelm Radine,**
Rhede, Schillerstr. 6.